

M  
E  
N  
U

Generate Collection

Print

Search Results - Record(s) 1  
through 1 of 1 returned.

1. DE 2155815A.

Sterilising cabinet - with pullout  
gas tight and interlocked gas  
bottle drawer. A61L003/00.

Generate Collection

Print

Term	Documents
DE-2155815-\$	0
DE-2155815-A	1
DE-2155815-B	1
DE-2155815-\$.\$DID..DWPI.	1
(DE-2155815-\$.\$DID.).DWPI.	1

[Prev Page](#) [Next Page](#) [Go to Doc#](#)

First Hit

## End of Result Set

L1: Entry 1 of 1

File: DWPI

DERWENT-ACC-NO: 1973-30477U

DERWENT-WEEK: 197322

COPYRIGHT 2005 DERWENT INFORMATION LTD

TITLE: Sterilising cabinet - with pullout  
gas tight and interlocked gas bottle  
drawer

PATENT-ASSIGNEE: KUSTER HARTMANN GMBH  
(KUST), MMM MUNCHENER MED (MMMMN)

PRIORITY-DATA: 1971DE-2155815 (November  
10, 1971)

Search Selected

Search ALL

Clear

## PATENT-FAMILY:

PUB-NO	PUB-DATE	LANGUAGE	PAGES	MAIN-IPC
<input type="checkbox"/> 2155815			000	DE
<input type="checkbox"/> A				
<input type="checkbox"/> CH				
<input type="checkbox"/> 561068	April 30,		000	
<input type="checkbox"/> A	1975			
<input type="checkbox"/> DE				
<input type="checkbox"/> 2155815	December		000	
<input type="checkbox"/> B	29, 1977			

INT-CL (IPC): A61L 3/00

ABSTRACTED-PUB-NO: DE 2155815A

## BASIC-ABSTRACT:

A sterilizing cabinet accommodates the sterilizing gas bottles in a pull-out drawer in its lower part. The drawer is sealed gastight by its front plate against the cabinet front, an electromagnetic lock ensures that it can be pulled out only after the drawer has been flushed with air. A hose and coupling allows the fully connected bottle to be pulled out with the drawer.

ABSTRACTED-PUB-NO: DE 2155815A

## EQUIVALENT-ABSTRACTS:

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT



Deutsche Kl.: 30 i, 2

- 10
- 11
- 20
- 21
- 22
- 30

# Offenlegungsschrift 2155 815

Aktenzeichen: P 21 55 815.6  
Anmeldetag: 10. November 1971  
Offenlegungstag: 17. Mai 1973

Ausstellungsriorität: —

Unionspriorität  
Datum: —  
Land: —  
Aktenzeichen: —

---

60 Bezeichnung: Sterilisierschrank

61 Zusatz zu: —

62 Ausscheidung aus: —

70 Anmelder: Küster — Hartmann GmbH, 1000 Berlin

Vertreter gem. § 16 PatG: —

---

72 Als Erfinder benannt: Echle, Bernhard, Dipl.-Ing., 1000 Berlin

Küster-Hartmann GmbH

Berlin, 9. November 1971  
Salzufer 6 - 7

VPA 71/5803 Std/Kli

Sterilisierschrank

Die Erfindung bezieht sich auf einen Sterilisierschrank mit einem Schrankabteil für die Unterbringung von Sterilisiergasflaschen. Bekannte derartige Sterilisierschränke entsprechen in ihrer Höhe oft großen Kleiderschränken und für die Unterbringung der Sterilisiergasflaschen ist innerhalb des Sterilisierschrankes, aber getrennt vom eigentlichen Sterilisiergerät, ein sich über die ganze Höhe des Schrankes erstreckendes, durch eine Tür zugängliches Schrankabteil vorgesehen. Die übrigen Abmessungen des Schrankabteiles sind so groß gewählt, daß die Bedienungsperson darin genügend Raum findet, um die Gasflaschen anzuschließen. Diese Schrankabteile werden deshalb üblicherweise auch "Flaschenschrank" genannt.

Trotz der großen räumlichen Abmessungen dieser Flaschenschränke ist es nicht ganz einfach, die unhandlichen und auch verhältnismäßig schweren Gasflaschen hineinzubringen.

- 2 -

Ausgehend davon ist es Aufgabe der Erfindung, einen Sterilisierschrank der eingangs genannten Art anzugeben, bei dem der Gasflaschenwechsel auf einfachste Weise möglich wird und bei dem der bislang in Kauf genommene Nachteil der nicht unbedeutenden Vergrößerung des Sterilisierschrankes um den geräumigen Flaschenschrank vermieden wird. Dabei ist zu bedenken, daß eine Verringerung der Schrankabmessungen bei der Herstellung, dem Transport und bei der Aufstellung beachtliche Preisvorteile ergibt und außerdem an teuerem und knappem Raum in den Sterilisierzentränen gespart wird.

Zur Lösung der gestellten Aufgabe wird daher erfindungsgemäß vorgeschlagen, daß das Schrankabteil als Schubladenkasten für eine in ihren Abmessungen an die unterzubringende Flasche oder unterzubringenden Flaschen angepaßte Schublade ausgebildet ist. Die erfindungsgemäße Ausbildung ermöglicht es, bei herausgezogener Schublade die Gasflaschen ohne den Sterilisierschrank zu betreten oder die Flaschen umständlich hineinbringen zu müssen, in die Schublade zu stellen und in den dafür vorgesehenen Kasten hineinzufahren. Besonders einfach ist dies möglich, wenn die Schublade bzw. ihr Kasten im unteren Teil des Sterilisierschrankes vorgesehen ist.

Im Rahmen der Erfindung können die Seitenwände der Schublade weitgehend in ihrer Höhe reduziert sein, damit ein Beladen der Schublade von der Seite her leicht möglich ist.

Aus Gründen der Sicherheit ist der Schubladenkasten mittels der Schubladenfrontseite über Dichtungsmittel bekannter Art gasdicht abschließbar. Die dazu vorgesehenen Mittel zum Verschließen sind an der Schubladenfrontseite vorgesehen; Mittel zum Sichern der Verschlußmittel befinden sich am Schubladen- kasten s lbst. Dies Sicherungsmittel bestehen aus einer vorzugsweise elektromagnetisch betätigten Sp rre.

- 3 -

- 3 -

Besonders einfach ist der Flaschenwechsel möglich, wenn in einer Wand des Schubladenkastens, vorzugsweise in seiner hinteren Abschlußwand, eine Schlauchkupplungsarmatur (über die das Sterilisiergas zur Sterilisierkammer geführt wird) vorgesehen ist, an deren schubladenseitigem Anschluß eine Verbindungsleitung zu der Sterilisiergasflasche angeschlossen ist, wobei die Länge der Verbindungsleitung größer ist als der Abstand zwischen der Armatur und der Schrankvorderseite, also vorzugsweise länger als die maximale Schubladentiefe, die bei Verwendung sogenannter englischer Züge in der Schublade veränderbar sein kann. Ebenfalls aus Gründen der Sicherheit ist die Schublade im Rahmen der Erfindung mit Anschlagmitteln gegen unbeabsichtigtes völliges Herausziehen aus dem Kasten versehen. Der Schubladenkasten ist übrigens gegenüber dem übrigen Schrankinnenraum gasdicht abgeschlossen.

Die Anpassung der Größe des Schubladenkastens an die unterzubringenden Flaschen bringt überdies noch den Vorteil mit sich, daß vor dem Öffnen des Kastens nur ein sehr kleiner Raum mit Luft durchgespült werden muß. Dadurch ergibt sich eine Vereinfachung und auch eine Zeitsparnis.

Weitere Vorteile und Ausgestaltungen der Erfindung werden nachfolgend anhand einer Figur erläutert, die ein Ausführungsbeispiel darstellt.

Mit 1 ist in der Figur der gesamte Sterilisierschrank bezeichnet. Von der Schrankvorderseite 2 her ist die im Innern des Schrankes vorhandene Sterilisierkammer über die Tür 3 zugänglich. Steuertasten und Anzeigefelder sind mit 4 bezeichnet. Der bei bekannten Sterilisierschränken vorhandene, als Schrankteil ausgebildete Flaschenschrank ist gestrichelt angedeutet und mit 5 bzeichnet.

- 4 -

Der Sterilisierschrank nach der Erfindung weist für die Unterbringung von Sterilisiergasflaschen 6 und 7 ein Schrankabteil 8 auf, das als Schubladenkasten für eine in ihren Abmessungen an die unterzubringende Flasche oder unterzubringenden Flaschen angepaßte Schublade 9 ausgebildet ist. Der Schubladenkasten besteht aus einem gasdichten Behälter, der gegenüber dem übrigen Schrankinnenraum abgedichtet ist und lediglich eine Öffnung für die Schublade aufweist. Wie ersichtlich, ist das als Schubladenkasten ausgebildete Schrankabteil im unteren Teil des Sterilisierschrankes vorgesehen. Dies bringt den Vorteil mit sich, daß beim Flaschenwechsel die Flaschen nicht hochgehoben zu werden brauchen. An der Frontseite des Schubladenkastens sind Dichtungsmittel 10 in Form von Gummieinlagen vorgesehen, damit die Schubladentüre 11 den Flaschenraum 8 gegen die Außenluft dicht abschließen kann. Die Dichtheit des Schubladenraumes gegen die Umgebungsluft sichern die an der Schubladenfrontseite vorgesehenen zwei Verriegelungsknebel 12 und 13, mit denen die Schublade im geschlossenen Zustand verriegelt werden kann. Der Verriegelungsmechanismus ist derart ausgebildet und angeordnet, daß die Schublade nicht mehr geöffnet werden kann, solange nicht ein Schaltimpuls auf die elektromagnetisch betätigten Sperre 14 für den Verschließmechanismus 12, 13 gegeben wird. Dazu ist eine Schaltvorrichtung vorhanden, welche das Steuersignal für die Öffnung der Schließvorrichtung erst dann gibt, wenn der Schubladenkasten vorher mit Luft ausreichend durchspült worden ist. Auf diese Weise ist eine Sicherheit gegen unbeabsichtigtes oder versehentliches Öffnen der Schublade gegeben, wodurch gewährleistet wird, daß bei in den Schubladenraum ausgeströmtm Gas durch das Herausziehen der Schublade keine Vergiftungs- und Explosionsgefahr auftritt.

In einer Wand des Schubladenkastens, vorzugsweise in seiner hinteren Abschlußwand, ist eine Schlauchkupplungsarmatur vor-

g sehn (nicht darg st llt), an deren schubladenseitigem Anschluß die Verbindungsleitung 15 zu einer Sterilisiergasflasche 6 angeschlossen ist. Die Länge der Verbindungsleitung ist etwas größer als der Abstand zwischen der Armatur und der Schrankvorderseite. Zweckmäßigerweise ist das Volumen des Schubladenkastens bzw. die der Schublade so ausgelegt, daß zwei Flaschen untergebracht werden können. Dies hat den Vorteil, daß auch die Reserveflasche 7 geschützt und sicher aufbewahrt werden kann. Die Schublade selbst kann nach Art sog. englischer Züge mehrfach ausziehbar sein und es sind auch nicht dargestellte Anschlagmittel gegen unbeabsichtigtes völliges Herausziehen der Schublade aus dem Kasten vorgesehen. Die Seitenwände der Schubladen sind in ihrer Höhe weitgehend reduziert; sie können, wenn es die Festigkeit der übrigen Konstruktion erlaubt, auch vollkommen entfallen. Auf diese Weise ist die Beladbarkeit der Schublade von der Seite her besonders einfach möglich.

Durch die Erfindung ist erreicht, daß das gestrichelt gezeichnete und bei bekannten Sterilisierschränken immer vorhandene Schrankabteil 5 für die Flaschen entfallen kann. Die damit erzielten Vorteile sind bereits eingangs erläutert worden. Aber auch bei Sterilisierschränken, die mit einem solchen Schrankabteil bereits versehen sind, kann sich die Nachrüstung mit der erfindungsgemäßen Flaschenschublade empfehlen. Der Vorteil einer solchen Nachrüstung besteht dann darin, daß der Schrankteil 5 ohne weiteres beispielsweise für die Wartung der Schalttafeln für die elektrischen Geräte begehbar wird (also ohne daß Gasflaschen im Wege sind oder vorher herausgenommen zu werden brauchen). Die Begehbarkeit des Schrankteiles 5 ist dann z.B. auch während eines Sterilisationsprozesses möglich, so daß evtl. auftretende Fehler auch während eines solchen Prozesses von dem Schrankteil 5 aus behoben werden können. Bei Unterbringung von Gasflaschen im Raum 5 müßte dagegen vor Öffnen einer Tür zu diesem Schrankteil der Raum mit Luft durchgespült werden, wozu normalerweise der Sterilisationsprozeß beendet bzw. unterbrochen werden muß.

Patentansprüche

1. Sterilisierschrank mit einem Schrankabteil für die Unterbringung von Sterilisiergasflaschen, dadurch gekennzeichnet, daß das Schrankabteil als Schubladenkasten für eine in ihren Abmessungen an die unterzubringende Flasche oder Flaschen angepaßte Schublade ausgebildet ist.
2. Sterilisierschrank nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das als Schubladenkasten ausgebildete Schrankabteil im unteren Teil des Sterilisierschrankes vorgesehen ist.
3. Sterilisierschrank nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Schubladenkasten mittels der Schubladenfrontseite über Dichtungsmittel gasdicht abschließbar ist.
4. Sterilisierschrank nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß an der Schubladenfrontseite Mittel zum Verschließen des Schubladenkastens und am Kasten selbst Mittel zum Sichern der Verschlußmittel vorgesehen sind.
5. Sterilisierschrank nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Sicherungsmittel eine elektromagnetisch betätigbare Sperre aufweisen.
6. Sterilisierschrank nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in einer Wand des Schubladenkastens, vorzugsweise in seiner hinteren Abschlußwand, eine Schlauchkupplungsarmatur vorgesehen ist, an deren schubladenseitigem Anschluß eine Verbindungsleitung zu der Sterilisiergasflasche angeschlossen ist, wobei die Länge der Verbindungsleitung größer ist als der Abstand zwischen der Armatur und der Schrankvorderseite.

- 7 -

7. Sterilisierschrank nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Schublade nach Art sogenannter englischer Züge mehrfach ausziehbar ist.

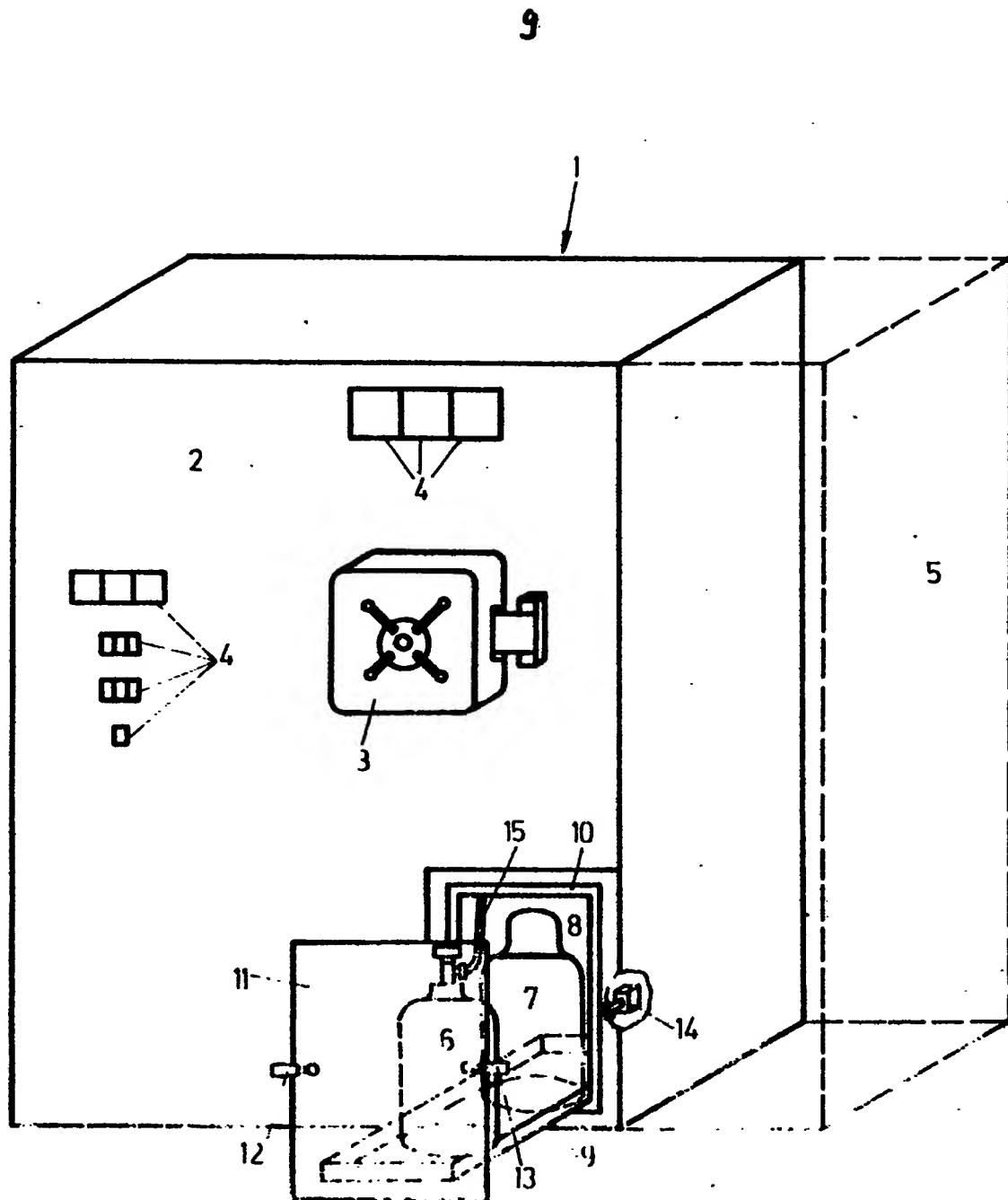
8. Sterilisierschrank nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Schublade mit Anschlagmitteln gegen unbeabsichtigtes völliges Herausziehen aus dem Kasten versehen ist.

9. Sterilisierschrank nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Schubladenkasten gegenüber dem übrigen Schrankinnenraum gasdicht abgeschlossen ist.

10. Sterilisierschrank nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Höhe der Seitenwände der Schublade weitgehend reduziert ist.

8  
Leerseite

2155815



309820/0264

301 4 2 10.13.11.01.1, 5, 73

301 4 2 10.13.11.01.1, 5, 73

ORIGINAL INSPECTED